



## BUND für ein modernes Landeswaldgesetz

Der **BUND** begrüßt die Initiative der Landesregierung, jetzt auch das Landeswaldgesetz (LWaldG) in eine moderne Form zu bringen und aktuelle Regelungen des Bundes- und EU-Rechts einzuarbeiten. Das neue Landeswaldgesetz muss nach Auffassung des **BUND** klare Grundsätze enthalten, die ein neues, ökologisch orientiertes Gesamtkonzept erkennen lassen. Dieses sollte die „ordnungsgemäße Forstwirtschaft“ im Sinne der Beschlüsse von Rio definieren. Danach gilt es, die natürliche Biodiversität zu erhalten und zu erhöhen, die Klima-Leistungen der Wälder zu verbessern, und die Waldwirtschaft Nachhaltigkeit im Sinn der Agenda 21 zu gestalten. Die Rio-Walderklärung hat in zahlreichen Folgebeschlüssen zu konkreten Handlungsempfehlungen geführt, die auch auf Landesebenen berücksichtigt werden sollten.

enthalten. Als inhaltliche Zielvorstellung des LWaldG sollten die Kriterien und Indikatoren der deutschen FSC-Richtlinien zur Zertifizierung von Forstbetrieben angestrebt werden. Um eine Breitenwirkung zu erzielen, muss die Verknüpfung mit den bereits aktualisierten Landesgesetzen vorgenommen werden wie z.B. Landesnaturschutzgesetz (LNatSchG), Landesjagdgesetz (LJagdG) und Landeswassergesetz (LWG).

Die Vorbildfunktion des öffentlichen Waldes muss gestärkt werden, die Kommunalwälder sollten hierbei einbezogen werden, um möglichst flächendeckend Referenzstandards verfügbar zu haben. Zur Neuwaldbildung bzw. Wiederbewaldung sollten die natürliche Verjüngung (Ansamung) und speziell die natürliche Sukzession (Folgeentwicklung) bevorzugt werden. Daraus ergibt sich, dass eine Wartezeit von 10 Jahren zugestanden werden muss, falls danach noch zusätzliche Pflanz- oder Saatmaßnahmen zur Komplettierung erfolgen sollten. Hierfür muss eine entsprechende Förderkulisse vorhanden sein.

Für die im Waldkonzept für Schleswig-Holstein vorgesehenen Naturwälder und Referenzflächen, die dauerhaft sich selbst überlassen bleiben, sollten angemessene Entschädigungen für den Nutzungsausfall gezahlt werden, sowohl für den Privat- als auch für den Kommunalwald.

Ökologisch und sozial erwünschte Leistungen aus dem Wald (Förderung des Naturschutzes, breite Erholungsnutzungsmöglichkeit, Natur- und Waldpädagogik, usw.) müssen durch deutliche finanzielle Förderung unterstützt und nachhaltig gesichert werden. Ohne solche Anreize muss ein neues LWaldG scheitern, zumindest im Privat- und Kommunalwäldern, die jedoch rund 2/3 der Waldflächen in Schleswig-Holstein ausmachen. Die Förderungshöhe müsste näher als bisher an die der Landwirtschaft

Weiterhin müssen die Wälder in ihrer Naturschutzfunktion gestärkt und die EU-Richtlinien zu Natura 2000 einbezogen werden, zum Beispiel durch einen stärkeren Schutz der in der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) vorhandenen Lebensraumtypen, insbesondere der prioritären Lebensräume, aber auch besonderer Wälder für bedrohte Vogelarten. Ferner muss das Gesetz die aktuelle Auffassung zur „guten Forstlichen Praxis“ (siehe z.B. Studien des Bundesamtes für Naturschutz) definieren, bzw. eine entsprechende Verordnungsmächtigung



Sybille Macht-Baumgarten,  
1. Vorsitzende  
des **BUND**  
Schleswig-Holstein

### Was unsere Wälder wirklich brauchen!

Das Land plant in naher Zukunft die Novellierung des Landeswaldgesetzes. Sicherlich notwendig, um es den bereits im Sinne von mehr Ökologie und Artenschutz erfolgten Änderungen der Landes-, Bundes- und EU-Gesetzgebung anzupassen. Doch wird das neue Gesetz helfen, die traurige Situation unserer Wälder wirklich zu verbessern? Nach dem Waldschadensbericht 2002 steigen die Waldschäden seit 10 Jahren kontinuierlich an, bereits 1/4 der Bäume sind deutlich geschädigt, besorgniserregend sind die Schäden an den Laubbäumen, hier insbesondere an alten Buchen und Eichen. Die Schadstoffeinträge vor allem aus dem Verkehrssektor und der Landwirtschaft wird ein neues Waldgesetz nicht reduzieren können. Da muss an anderer Stelle angesetzt werden, z.B. beim Bundesverkehrswegeplan. Dessen aktueller Entwurf lässt allerdings wenig hoffen. Danach sollen die Investitionen für den Straßenbau auf ein neues Rekordniveau ansteigen und weitere Milliarden in Prestigeprojekte wie die Zerschneidung ganz Schleswig-Holsteins durch die A 20 fließen. Der **BUND** fordert stattdessen die Modernisierung und den Ausbau der Schienenverbindungen, die bessere Vernetzung der verschiedenen Verkehrsmittel untereinander und die Sanierung bestehender Verkehrswege. Denn was nützt das schönste Waldgesetz, wenn die Rahmenbedingungen nicht stimmen?

Ihre

herankommen, damit Waldwirtschaft wirklich eine wirtschaftliche Alternative wird. Das Waldbetretungsrecht sollte im waldärmsten Bundesland Schleswig-Holstein mit nur knapp 10 Prozent Waldfläche (Bundesdurchschnitt 30 Prozent) möglichst nicht über die Wege hinaus auf die gesamte Fläche erweitert werden. Die überall verstreuten kleinen Waldinseln sind letzte naturnahe Refugien für lebende Organismen in einer ansonsten unnatürlichen Agrar-

steppe und Siedlungs- und Verkehrsinfrastruktur. In diesen Inseln herrscht schon jetzt ein relativ großer Störungsdruck, der bei ganzflächiger Betretung zu einem noch höheren Stress würde. Dieser Effekt stünde der sonstigen Philosophie des Gesetzes im Sinne einer störungsarmen, eingriffsminimierenden und naturnahen Waldnutzung diametral entgegen. Die WaldbesucherInnen können schon heute auf einem äußerst dichten Wegenetz die umgebende

Waldnatur hautnah erleben. Eine erwünschte noch größere Nähe zu Wald und Wildnis sollte eher durch zusätzliche, von Kennern örtlich ausgesuchte und bei Bedarf auch pädagogisch begleitete Angebote erweitert werden, hier gerne auch abseits der Wege. Der **BUND** wird durch gute fachliche Argumentation versuchen, die vorgenannten Forderungen in Gesetz und Verordnungen einfließen zu lassen. Martin Marquardt

## **BUND engagiert sich bei der EU-Wasserrahmenrichtlinie**

In diesem Jahr hat für die Umweltverbände bei der Umsetzung der EU-WRRL die praktische Arbeit vor Ort begonnen: In den dreiunddreißig sogenannten „Bearbeitungsgebieten“ in Schleswig-Holstein haben sich unter der Federführung der Was-

ser- und Bodenverbände Arbeitsgruppen mit verschiedenen Interessenvertretern gebildet. Fachlich unterstützt werden die Mitwirkenden der AG's durch regelmäßige Weiterbildungs-Angebote des Ministeriums sowie Veranstaltungen der Naturschutzverbände. Hinzu kommt für alle Teilnehmer die unausweichliche eigenständige inhaltliche Arbeit im stillen Kämmerlein. So ist jeder Aktive zeitlich und fachlich außerordentlich gefordert. Doch es könnte sich lohnen: Ob die im Dezember 2000 in Kraft getretene EU-Richtlinie unsere Gewässer tatsächlich in den angestrebten „guten ökolo-

gischen Zustand“ versetzen wird, kann sogar ganz entscheidend von der Mitarbeit und Einflussnahme des Naturschutzes abhängen. Der Rückblick auf die Vergangenheit der Gewässerschutzpolitik zeigt, dass Skepsis zunächst auch bei der Umsetzung der EU-WRRL durchaus berechtigt ist. Bis dato wurde nämlich kaum eine Richtlinie im Wasserbereich in vorgeschriebener Form oder termingerecht und vollständig umgesetzt und ausgeführt - noch wurden angestrebte Ziele erreicht. Gleichzeitig zeigt die Erfahrung dennoch, dass Interventionen von Umweltverbänden ein wichtiges Regulativ für die Umsetzung und den Vollzug im Umweltrecht sind. Mit den für Schleswig-Holstein veranschlagten 688 Millionen Euro sind (in Kombination mit der vorgesehenen Beteiligung) die Möglichkeiten dazu besser denn je. Keinesfalls dürfen wir die jetzt zu treffenden entscheidenden Weichenstellungen für die nächsten Jahre allein den Behörden überlassen! Lange Umsetzungsfristen, teilweise unbestimmte Vorschriften sowie offene Definitionen für die Gewässerschutzziele sind neben weitreichenden Ausnahme-Regelungen die Hauptschwächen des neuen Gesetzeswerkes. So wird zu einem großen Teil auch unsere engagierte Mitarbeit bei der Umsetzung der WRRL dazu beitragen, dass eine Vielfalt an Informationen zur Gewässer-Bewirtschaftung an die interessierte Öffentlichkeit gebracht wird und wesentliche Gestaltungsspielräume zur Wahrung der Belange des Umwelt- und Natur-

schutzes weitestgehend ausgeschöpft werden. Um die sich bietenden ökologischen Chancen der EU-WRRL zu nutzen, hat der **BUND** Landesverband S-H eine über die **BINGO!**-Umweltlotterie finanzierte Projektstelle geschaffen. Damit hat der **BUND** die Umsetzung der EU-WRRL in Schleswig-Holstein zu einem inhaltlichen Schwerpunkt gemacht. Leitlinien für den Gewässerschutz sollen zusammengetragen und öffentlich vertreten werden. Der Bereich „Landwirtschaft und Gewässerschutz“ wird mit Priorität bearbeitet. Schließlich werden in Schleswig-Holstein über 70 % der Landesfläche landwirtschaftlich genutzt. Diffuse Einträge aus diesen Flächen in Grund- und Oberflächen-gewässer stehen bislang im dringenden Verdacht mit einer der Hauptverursacher hiesiger Gewässerbelastungen zu sein. Daneben werden notwendige Strukturveränderungen der Gewässer unvermeidlich Änderungen bei der landwirtschaftlichen Nutzung zur Folge haben. Im Rahmen der Projektstelle wird dem Ehrenamt eine kontinuierliche Unterstützung offeriert. Dieses Angebot richtet sich nicht nur an **BUND**-Mitglieder, sondern in gleicher Weise an die WRRL-Bearbeiter weiterer Umweltverbände im Lande wie NABU, LNV und WWF. Im Austausch mit anderen Interessenvertretern wie z.B. Bauernverband und Gewässerverbänden sowie gegenüber den Behörden gilt es, sich gegebenenfalls argumentativ zu behaupten. So soll das Ehrenamt durch diese Projektstelle eine Hilfestellung erfahren. Die Naturschutz-Verbände haben sich auf Initiative unseres wissenschaftlichen Beirates „Gewässerschutz“, Stefan



ser- und Bodenverbände Arbeitsgruppen mit verschiedenen Interessenvertretern gebildet. Fachlich unterstützt werden die Mitwirkenden der AG's durch regelmäßige Weiterbildungs-Angebote des Ministeriums sowie Veranstaltungen der Naturschutzverbände. Hinzu kommt für alle Teilnehmer die unausweichliche eigenständige inhaltliche Arbeit im stillen Kämmerlein. So ist jeder Aktive zeitlich und fachlich außerordentlich gefordert. Doch es könnte sich lohnen: Ob die im Dezember 2000 in Kraft getretene EU-Richtlinie unsere Gewässer tatsächlich in den angestrebten „guten ökolo-

**Wasser ist keine übliche Handelsware, sondern ein ererbtes Gut, das geschützt, verteidigt und entsprechend behandelt werden muss.**

**1. Satz EU-Wasserrahmenrichtlinie**

Greuner-Pönicke, zu einem Arbeitskreis zusammengefounden. Derzeit werden gemeinsame Naturschutz-Forderungen zur Umsetzung der WRRL erarbeitet. Zudem befindet sich eine für den 21. Juni 2003 geplante naturschutzinterne Veranstaltung zwecks Diskussion der ökologischen Leitbilder in Vorbereitung (Siehe Kasten). Eine im Aufbau befindliche Internet-Präsentation sowie ein geplantes Internet-Forum sollen allen Beteiligten als Unterstützung dienen. Zweifelsohne läuft die praktische Umsetzung nicht ohne Verbesserungswünsche ab: Wir bemängeln die Nicht-Übernahme von Fahrkosten für die Aktiven durch das Ministerium und ebenso die fehlende Transparenz über finanzielle Zuwendungen an die Wasser- und Bodenverbände. Die Teilnahme an verschiedenen notwendigen Veranstaltungen ist für Berufstätige zeitlich oftmals kaum machbar. Einige Geschäftsordnungen der AG's müssen dahingehend geändert werden, dass Mehrheits-Entscheidungen im Konsens zu treffen und Minderheitsvoten zu dokumentieren sind. Daneben wird wieder und wieder die Ungenauigkeit des gewählten Daten-Erhebungssystems kritisiert, d. h. mittels Satelliten-Fern-

erkundung durch „Corine Landcover“ werden u. U. falsche Ersteinschätzungen bei der Bestandsaufnahme bzw. in Bezug auf die Beurteilung der Erreichbarkeit des „guten ökologischen Zustandes“ befürchtet. Dennoch, im Vergleich mit anderen Bundesländern schlagen sich die Umweltverbände in Schleswig-Holstein mehr oder weniger mit Problemen „de luxe“ herum. Bei einer deutlichen Mehrzahl der restlichen Länder bekommt der Umwelt- und Naturschutz in Bezug auf eine „frühzeitige aktive Beteiligung“ keinen Fuß in die Tür. Vielmehr kämpft man noch um gesetzlich zugesagte Beteiligungsrechte. Zum Teil gibt es außerhalb von S-H bis dato ausschließlich Info-Materialien oder Einführungs-Veranstaltungen („Was ist die WRRL?“). Zum Teil existieren Beiräte oder/ und Koordinierungs- und Diskussionsgremien auf Landesebene. Die entsprechenden Landesregierungen, z.B. Hamburg, Hessen oder Bayern, halten eine aktive Mitwirkung vor dem Jahr 2006 (Aufstellung der Maßnahme- und Bewirtschaftungspläne) anscheinend für überflüssig. Ab 2006 allerdings werden ökologisch relevante und zukunftsbestimmende Entscheidungen längst

getroffen sein. In Schleswig-Holstein hat der grüne Umweltminister Klaus Müller die Umsetzung der EU-WRRL unter Beteiligung der Umwelt-Verbände vorbildlich auf den Weg gebracht. Im Gespräch mit Naturschutzvertretern signalisierte er auch, eine Übernahme von Fahrkosten nochmals prüfen und Veranstaltungen seitens des Ministeriums auf andere Zeiten verlegen zu lassen, bei den Geschäftsordnungen nachzuhaken und alle sonstigen Probleme schon in der jetzigen Startphase aus dem Weg zu räumen. Dagegen fehlt in anderen Bundesländern bislang bedauerlicherweise jeder Lichtblick.

Dr. Ina Walenda

**Mitstreiter gesucht!**  
Wer Interesse am Thema Gewässerschutz hat und sich in einer der AG's vor Ort engagieren möchte, melde sich bitte in der **BUND LGSt.** bei  
Dr. Ina Walenda  
☎ 0431- 6 60 60-50

### Fortbildung zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie

Wann: Samstag, den 21. Juni 2003 von 10.30 bis 16.30 Uhr  
Was: Interne Weiterbildungs-Veranstaltung für Vertreter der Naturschutzverbände in S-H mit Vorträgen und Exkursion zum Thema „Leitbilder für den Gewässerschutz – die Forderungen des Natur- und Umweltschutzes zur Umsetzung der EU-WRRL“  
Wo: Flemhude (bei Achterwehr), Gaststätte „Zum Lindenkrug“, Lindenkamp 25, Tel. 04340-4372  
Anmerkungen: Anmeldung bis Do., den 12. Juni 2003 über die **BUND LGSt**, Kiel. Dr. Ina Walenda, Tel.: 0431-66060-50

## Einkaufen mit dem Fahrrad - Erste Probezeiter gestartet

Das Fahrrad ist gerade auf kurzen Strecken im Stadtverkehr unschlagbar zweckmäßig und das Umstiegs Potenzial ist enorm: Über 2/3 der TeilnehmerInnen an der Umfrage zur Verkehrsmittelwahl beim Einkaufen, die die **BUND-KG** Kiel im Rahmen ihres von der **BINGO!**-Umweltlotterie geförderten Projekts durchführte, radeln mindestens 1 bis 2mal in der Woche. Dass viele KielerInnen aber hinsichtlich der Vorteile des Fahrrads im Alltags- und Einkaufsverkehr noch Informationsbedarf haben, belegen die Ergebnisse ebenso klar: Am häufigsten hält die Auffassung, das Fahrrad biete ja zum Einkaufen nicht genug Transportkapazität, die TeilnehmerInnen davon ab, öfter oder überhaupt zum Einkaufen zu radeln. Dies ist erstaunlich, denn fast alle Befragten kaufen durchschnittlich überhaupt nur bis zu 4 Einkaufstaschen pro Einkauf ein - eine

Menge, die mit geeigneter Ausrüstung problemlos per Rad transportiert werden kann. 2/3 der TeilnehmerInnen haben gewöhnlich sogar nur 1 bis 2 Taschen zu transportieren. Auch TeilnehmerInnen, die mehr als 1 Getränkebox transportieren müssen, waren selten: 2/3 aller Befragten gaben an, nie Kisten einzukaufen. Und der Transport von 1-2 Getränkeboxen ist mit einem Fahrradanhänger ganz unproblematisch. Auch die Entfernungen, die beim Einkaufen durchschnittlich zurückgelegt werden, sprechen für sich: 3/4 aller Befragten und selbst 2/3 der TeilnehmerInnen, die immer mit dem Pkw einkaufen, fahren maximal 5 km weit zum Einkaufen und bewegen sich damit innerhalb der typischen Fahrradstrecke. Schließlich legen auch häufige Bedenken wie: „das Wetter“, „zu anstrengend“, „dauert zu lange“ oder „Ge-

wohnheit“ einen Schluss nahe: Wer den Einkauf mit dem Fahrrad wirklich einmal ausprobieren würde, würde womöglich ganz andere Erfahrungen machen. Dazu gibt die **KG Kiel** bis Juli Gelegenheit: Sie verleiht im Rahmen ihrer Aktion „Probezeit“ je einen Monat lang optimale Ausrüstungsgegenstände, um den Einkauf per Fahrrad auf sein realistisches Umstiegs Potenzial hin zu testen. Die ersten Familien sind unterwegs - weitere Probezeiter warten auf einen fliegenden Wechsel.  
Susanne Heise  
**BUND KG** Kiel

### Start in die Probezeit



## Exkursion des Ak Landwirtschaft

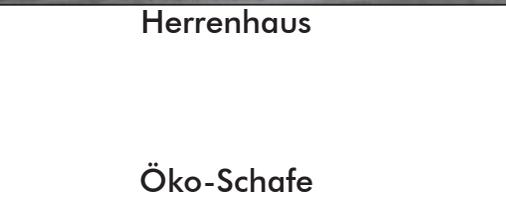
Wenngleich noch recht frisch, so hätte das Wetter zum Besuch auf Gut Trenthorst kaum besser sein können. Die Exkursionsgruppe fand sich zunächst im Herrenhaus, dem Kommunikations- und Tagungszentrum des Instituts für ökologischen Landbau der FAL (Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft), zusammen. Nach Vor-

mit wir einen Eindruck über die Flächennutzung gewinnen konnten. Vor dem Gang durch die Stallungen gab es Plastikschröter für das Schuhwerk: „Darauf wird sich zukünftig auch der Öko-Landbau einstellen müssen“, so Rahmann. Bislang ist diese allgemeine seuchenhygienische Vorsichtsmaßnahme längst noch nicht

## TeilnehmerInnen des AK Landwirtschaft



Herrenhaus



Öko-Schafe



Hoch auf dem Wagen:  
Prof. Gerold Rahmann (u li.),  
Landwirtschafts-Referentin der  
BGSt Heike Moldenhauer (u re.)



trag über die Institution und Vorstellung der Forschungskonzeption fuhr Prof. Gerold Rahmann, der Leiter des Instituts, uns zur Besichtigung des Versuchsbetriebes per Trecker durch das Gelände, da-



Standard auf den Betrieben. Fragen zum selbstgewählten Exkursions-Thema „Ökologische Tierhaltung“ gab es mehr als Antworten, denn leider war die vorgesehene Zeit von drei Stunden erwartungsgemäß viel zu knapp. Dr. Ina Walenda



## BUND Lunden pflanzt eine Streuobstwiese!

Wenn man sich als kleine Ortsgruppe so eine Aufgabe vorgenommen hat, muss man früh aufstehen. Alle Helfer finden sich am frühen Morgen im Herbst ein. Es ist kalt und droht zu regnen; aber der Sonnenaufgang entschädigt bereits für einiges. Aber nun nicht lange herumstehen, sonst wird einem kalt. Und nur Kaffeepausen machen, um sich aufzuwärmen, schaffen auch noch keine Streuobstwiese. Die Fläche am Hoffnungssee der Anglerzunft Eiderkante in Lehe wurde uns vom Verein zur

Verfügung gestellt. Eine Mithilfe der Angler war leider nicht möglich, da sie zeitgleich ihren Herbstball vorbereiten mussten. Aber **BUNDler** lassen sich durch nichts entmutigen und packen selbst tatkräftig an, wenn sie zu einer Sache stehen. Fast alle Mitglieder unserer Ortsgruppe hatten sich an diesem vom Wetter nicht gerade verwöhntem Tag eingefunden. So war es dann relativ schnell möglich, die 25 Hochstamm-bäume einheimischer alter Obstsorten sowie die 75 Anbindepfähle und sonstiges Zubehör und Werkzeug an Ort und Stelle zu transportieren. Zu Beginn der Aktion

waren alle mit viel Elan dabei. Die Pflanzstellen wurden schnell ausgemacht und das Material entsprechend verteilt. Die Pfähle wurden eingeschlagen und Pflanzlöcher ausgehoben, wobei die Arme bereits zur Halbzeit recht lahm wurden. Fleißige Helfer und handwerkliches Geschick führten nach mehr als sechs Stunden zum Ziel. Der harte und schwere Boden hat von allen Beteiligten unheimlich viel Kraft abverlangt. Aber zum Schluss waren alle stolz, dass dieses von der **BINGO!**-Umweltlotterie geförderte Projekt realisiert werden konnte. Fred Johannsen, **BUND OG Lunden**

## Erweiterung der Nistmöglichkeiten für Fledermäuse und Singvögel in Dahme

Der *BUND* Dahme möchte den Menschen vor Ort neue Erlebnisse ermöglichen, indem die Vielfalt der Natur zugelassen und gefördert wird. Mit Exkursionen wird dem begeisterten Publikum näher gebracht, welche Arten zu besichtigen sind und dass der Igel der nächste Verwandte der Fledermaus ist. Viele interessante Informationen werden so ganz nebenbei vermittelt. Erwachsene und Kinder lernen mittels eines Detektors zwischen Wasser-, Breitflügel- und Zwergfledermäusen zu unterscheiden.

Bevor es jedoch soweit ist, hat sich der *BUND* noch einige Ziele gesetzt: So soll das Angebot

an Nistkästen für Singvögel und Fledermäuse erweitert werden. Zu den bereits vorhandenen 150 Nistmöglichkeiten im Bereich des Oldenburger Grabens, in Grube und Dahme, wurden im Bereich der Dahmer Strandpromenade und im Kurpark weitere Nistkästen angebracht.

Der *BUND* wendet sich an alle Dahmer Bürger, Elemente der Natur in ihre heimischen Gärten zu holen und damit die Vielfalt zu fördern. Damit heimische Singvögel und die bunte Vielfalt der Schmetterlinge wieder heimisch werden, bieten sich vielfältige Möglichkeiten, diese Tiere zum „Lustflattern“ einzuladen. Kräftige, leuchtende Far-

ben und der unverwechselbare Duft der sogenannten „Schmetterlingspflanzen“ entpuppen sich als wahre Schmetterlingsmagnete und bieten zusätzliche Augenweide für den heimischen Garten. Goldruten mit leuchtend gelben Blüten, Prachtscharten mit ihren blauroten Blütenkolben aber auch Kugel- und andere Edeldisteln mit ihren markanten stahlblauen Blütenständen als besonderer Hingucker können beim *BUND* Dahme erworben werden, fachgerechte Tipps zur Pflege dieser Pflanzen gibt es inklusive. Axel Kramer, *BUND* OG Dahme



Dahmes Bürgermeister Heinrich Plön bringt mit Hilfe von Kurdirektor Frank Timpe und Axel Kramer einen Nistkasten an



## Herzlichen Glückwunsch, Hans-Georg!

Der *BUND* Landesverband S-H gratuliert seinem wissenschaftlichen Beirat „Landwirtschaft“ und ehemaligen hauptamtlichen Mitarbeiter Dr. Hans-Georg Starck ganz herzlich zu seiner Nominierung für den Bundesvorstand von NEULAND, dem Verein für tiergerechte und umweltschonende Nutztierhaltung e. V., und wünscht viel Freude bei der neuen Aufgabe in dieser verantwortungsvollen Tätigkeit.

Bürgermeister Jürgens begrüßt Helmut v. Benda im alten Feuerwehrhaus

## Neues *BUND* Betreuungszentrums am Westensee

Die Ortsgruppe „Westensee“ des *BUND* betreut seit 1990 das mit 621 ha recht große Naturschutzgebiet „Ahrensee und nordöstlicher Westensee“. Seit langem suchte die Gruppe nach einem Raum für ihre Aktivitäten und für die sich ansammelnden Materialien. Nachdem verschiedene Anläufe gescheitert waren, gelang es Lothar Thormählen, Birgit Filipinski und Ulrich Kittmann mit Unterstützung durch Hans-Jörg Lüth, das „Alte Feuerwehrhaus“ der Gemeinde Achterwehr“ ab dem Jahr 2002 zu mieten. Es liegt günstig direkt an der Eider, so dass die Betreuer sogar mit dem Kanu in das nur einen Kilometer entfernte

NSG aufbrechen können. Die Einrichtung (Regal, Tisch und Stühle) des kleinen Häuschens (24 qm) wurde durch einen Zuschuss von der *BINGO!* Umweltlotterie, Spenden und eigene Arbeit ermöglicht. Bei der Feier zur Einweihung des neuen *BUND*-Betreuungszentrums „Altes Feuerwehrhaus“ konnte der Betreuer des NSGs, Helmut v. Benda, zahlreiche Gäste begrüßen, die dem Westensee und dem NSG verbunden sind. In seiner Ansprache dankte er den Beteiligten, insbesondere der durch ihren Bürgermeister, Herrn Wilhelm Jürgens, vertretenen Gemeinde Achterwehr. Er umriss die Aufgaben und Probleme der

NSG-Betreuung und wies auflaufende Projekte (Fledermauserhebung, Wasseruntersuchung, Besucher-Zählung) hin. Das Betreuungszentrum soll auch als Stützpunkt für Exkursionen, Projektgruppen und für eine Jugendgruppe dienen. Möglich wäre auch der Ausbau zu einer Anlaufstelle für Besucher des Gebiets, eventuell gemeinsam mit einer Organisation zur Förderung des Tourismus. Helmut v. Benda



## Umweltdetektive im **BUND Umwelthaus Neustädter Bucht**

„Wir sind nicht nur zum Spielen da, auch zum Forschen“, wussten die kleinen Gäste im Neustädter Umwelthaus. Während der Ferien verbrachten neun „Umweltdetektive“ vier spannende Tage in der Bildungseinrichtung des **BUND**. Mit Sack und Pack und regendichter Kleidung waren die neun Besucher ins Umwelthaus gezogen. Denn während



Stockbrot rösten

der Ferien standen reichlich Bet-

ten in der ansonsten ausgebuchten Bildungsstätte zur Verfügung. Eine geheimnisvolle Flaschenpost am Strand wies den Kindern den Weg. Umweltdetektiv Leo Lupe bat darin um Hilfe für den Umweltschutz, und schon hatte Umweltpädagoge Arne Mensching die Kinder für die Detektiv-Ausbildung begeistert. Schließlich war überall Müll zu finden, den die Kinder auch gleich zu trennen lernten. Am nächsten Tag fischten die Neun- bis Zwölfjährigen Flohkrebse und anderes Getier aus der Ostsee und entdeckten aller kleinste Ostseebewohner unter dem Mikroskop. Noch spannender war der Abend. Mit Fak-

keln ging es auf eine Nachtwanderung. Hören und Fühlen stand im Mittelpunkt bei der „Sinneschule“. Die Detektive ertasteten Bäume, legten eine Geräuschlandkarte an und beobachteten ihre Umgebung. Genauso viel Spaß hatten sie bei der von Kathrin Schacke und Beate Rahlf vorbereiteten Rallye im Kaiserholz und beim folgenden Stockbrot-Rösten am Lagerfeuer. Als Richtung weisendes Pilotprojekt war das Ferienprogramm geplant worden. Nach positiven Rückmeldungen der Eltern sieht sich die Leiterin des Umwelthauses, Martina Stapf, bestätigt: „Das werden wir öfter machen.“ **BUND Umwelthaus Neustädter Bucht**

## Eisvogel in Bordsesholm bekommen Bruthilfe

Horst Boedler lupft den Deckel der Holzkiste: „Da kommt noch ein Lehmsandgemisch hinein, damit sich der Eisvogel selbst seine Röhre und den Brutkessel am Ende graben kann“, erklärt der 63-jährige Flensburger. Im

Auftrag der **BUND**-Ortsgruppe Bordsesholm startete er mit dem Aufbau der zwei ersten Naturbrut-Container am Südende des Bordsesholmer Sees. Beide sind für ein Eisvogelpärchen bestimmt. Die auf der roten Liste für bedrohte Tierarten stehenden Fischjäger sind sogenannte Schachtelbrüter. „Schlüp-

fen die ersten Jungvögel aus dem Ei, suchen sich die Eisvogel-Eltern schon die nächste Brutmöglichkeit. Die Tiere können bis zu drei Bruten pro Jahr heranziehen“, erläutert Horst Boedler, der sich seit zehn Jahren auf die Rettung des Eisvogels spezialisiert hat. Rund 150 Paare gibt es in Schleswig-Holstein - Grund genug, mit den Nisthilfen die Ansiedlung des wegen seines bunten Gefieders auch „fliegende Edelstein“ genannten Vogels in Bordsesholm zu fördern.

Die Lage der beiden Naturbrut-Container in dem überfluteten Erlenbruch-Gebiet ist gut gewählt. Das Gelände ist ein gutes Stück vom Rundweg um den Bordsesholmer See entfernt, der stark von Spaziergängern frequentiert wird. Das für den

Waldgürtel um den See zuständig Forstamt Barlohe, wie die Untere Naturschutzbehörde haben nichts gegen die Aufstellung der Brut-Container einzuwenden. Auch am Nordende des Gewässers nahe der Klosterkirche hat Horst Boedler rechtzeitig zur Brutzeit im März ein weiteres Paar der Eisvogel-Nisthilfen aufgebaut. Dieter Schwarz von der **BUND**-Ortsgruppe hofft, dass neben der Gemeinde auch Betriebe und Firmen aus Bordsesholm den Ansiedlungsversuch unterstützen. „Pro Containerpaar ergeben sich für uns Kosten von rund 1500 Euro - Horst Boedler steckt neben Brettern, Schrauben und weiteren Materialien rund 70 Arbeitsstunden in die Nisthilfen“, so Dieter Schwarz.

**BUND OG Bordsesholm**



Der "fliegende Edelstein"

## **BUND**-Wanderung in Grambek

Am ersten Sonntag im April startete der **BUND**-Herzogtum Lauenburg in die diesjährige Saison der Sonntagswanderungen. Eingeladen bei Michael Bothstede, dem „Fischer aus Grambek“, der einzigen Bioland-Fischzucht im Lande. Da vorher ein Hinweis in der Presse veröffentlicht worden war, fand die Wanderung über den Kreis der **BUND**-Mitglieder hinaus ein breites Echo. So machten sich 99 Erwachsene und Kinder sowie drei Hunde auf einen Rundgang, in dessen Verlauf Herr Bothstede uns seinen Betrieb erläuterte und einen kleinen Einblick in die Teichwirt-

schaft gab. Das Gelände hat ein Gefälle von 3m von der Straße zum Elbe-Lübeck-Kanal, die Teiche werden zur Hälfte aus einem Quellgebiet gespeist, den Rest muss der Regen bringen, die Entwässerung erfolgt über das natürliche Gefälle. Bioland-Fische ernähren sich weitgehend von dem, was ihnen die Teiche an natürlicher Nahrung bieten; dies erfordert eine sehr sorgfältige Pflege der Teiche.

Obwohl die Gruppe sehr groß war, verlief der Rundgang sehr harmonisch, viele Fragen konnten direkt vor Ort geklärt werden und auch der zeitweilig ein-

setzende Schneefall entmutigte uns nicht. Auf dem Wege kamen mit einigen Rothalstauchern und einem Fischadler auch die Ornithologen auf ihre Kosten. Auf Grund der kalten Witterung konnte uns die mitwandernde Botanikerin Barbara Denker leider noch nicht mit den dort vorkommenden Frühjahrspflanzen vertraut machen.

Nach einer guten Stunde zog es alle in die schützende Hütte auf dem Gelände und dem verlockenden Räucherofen. Es gab Karpfen und Forellen direkt aus dem Rauch und einen wohl-schmeckenden Apfelpunsch für alle zum Aufwärmen.

Birgit Binger, **BUND KG Lauenburg**

## Kinder-Quatsch mit Christian

Wer morgens am 10. März gegen neun Uhr am Kieler Haupt-



bahnhof war, konnte sich wundern. Eine Horde von 20 Kindern hatte sich zwischen Zeitungskiosk und Bäcker versammelt. Zusammen mit drei FÖJlerinnen und einem Zivi (Christian) des **BUND** und der **BUND**jugend Schleswig-Holstein sollte es für vier Tage an die Nordsee gehen.

Nach einem stressigen Start, dem Verabschieden der aufgeregten Eltern und dem Kunstwerk, 20 Kinder beisammen zu halten, kam man am frühen Nachmittag in Österdeichstrich, einem 240-Seelendorf nahe Büsum an. Nach dem Essen, Zimmer Erstürmen, Auspacken und den ersten Tränen wurde dann gleich die hausinterne Turnhalle in Beschlag genommen. Schnell wurde es Abend und bei Lagerfeuer, Stockbrot und Gruselge-

schichten wurde dann dem kalten Wind getrotzt. Und eh man sich versah, war der erste Tag auch schon um.

Am nächsten Vormittag machte sich die Gruppe nach einem stärkenden Frühstück auf, geplant war der Besuch des Multimar-Wattforums in Tönning. Dort konnten die Kinder die faszinierende Welt der Nordsee hautnah erleben und ihr Wissen bei einem Quiz testen.

Nach diesem aufregenden und anstrengenden Nachmittag war dann am Abend auch nicht mehr viel los, so dass es nach dem Abendbrot schnell ins Bett ging. Das war auch gut so, denn am nächsten Tag war frühes Aufstehen angesagt, die Fahrt ging diesmal nach Friedrichskoog.

Dort angekommen wurde der Deich gestürmt und erster Kontakt mit dem Watt aufgenommen. Bei der anschließenden Wattwanderung wurde dann schnell klar, was manch einer schon geahnt hatte. Das Friedrichskooger Watt ist dermaßen schlickig, dass das eigentliche Wandern zu einem abenteuerlichen Kräfteessen zwischen Schlick und Gummistiefel wurde.

Eine halbe Stunde und 20 dreckige Kinder später wurde die Wattwanderung frühzeitig abgebrochen, die Stimmung war gedrückt, die meisten Kinder waren nass und alle froren. Man beschloss den geplanten Besuch der Seehundstation abzusagen

und zurück nach Österdeichstrich zu fahren.

In unserem Haus „Sturmeck“ angekommen wurde erst mal ausgiebig geduscht. Man soll sich wundern nach wie viel Liter Wasser und Seife immer noch Schlick an den Kindern klebte. Anschließend wurde durch einen Nachmittagsimbiss und warmen Tee die Laune der Kinder wieder verbessert. Es wurde wieder gelacht, gemalt und gespielt. Im Nachhinein stellte sich die Wattwanderung sogar als absolutes Highlight der Fahrt heraus. Von Seiten der Kids jedenfalls, denn für uns Betreuer ging die Arbeit jetzt erst los. Wie sollten wir den



Eltern die völlig verdreckten, nach Schlick stinkenden Klamotten ihrer Kinder erklären? Es half also alles nichts und so wurde versucht das Größte von Gummistiefeln, Regenjacken und Jeanshosen, ja sogar von Socken und Pullovern in der Badewanne auszuwaschen und zu hoffen, dass dies bis zum nächsten Tag wieder trocken sei. Diesen letzten Tag ließen wir dann mit einem netten Spieleabend ausklingen.

Am nächsten Morgen wurde hektisch aufgeräumt, gesucht, gefunden und gepackt. Zwei Stunden später saß dann eine müde, aber zufriedene Gruppe im Zug nach Kiel. Alles in allem war es eine schöne Fahrt, die sowohl den Kindern als auch Betreuern einige lustige und schöne Erinnerungen beschert hat.

Und ins nächste Abenteuer geht es vom 7. bis 10. August. Diesmal werden wir die Ostseeküste rund um Grömitz unsicher machen! Kyra Kloodt, Anna Carstensen



B  
C  
D  
E  
F  
G  
H  
I  
J  
K  
L  
M  
N  
O  
P  
Q  
R  
S  
T  
U  
V  
W  
X  
Y  
Z

## Neue BUND Info-Materialien

### BUNDte Spiele in der Natur

Alle Kinder spielen gerne - besonders in Gruppen. In diesem Heft haben wir daher viele Spiele und Basteltipps zusammengestellt - darunter zahlreiche „Klassiker“, aber auch neue Ideen, die meist mit der Natur zu tun haben oder einfach im Freien gespielt werden. Sucht für die Geburtstagsfeier, für ein Schulfest oder das Picknick mit Freunden schnell etwas heraus, die Spiele sind nach Spielort und Altersgruppe typisiert.



Die Spiele wurden sorgsam zusammengestellt, sie sind in der Praxis erprobt und ernsthaft gespielt worden. Die Kinder werden begeistert sein und auch den Eltern bringt es Freude, zusammen mit Ihren Kindern Spaß zu haben und dabei ein bisschen

die Natur zu erleben. Der Druck dieser schönen BUND-Broschüre wurde finanziell von der BINGO-Umweltlotterie gefördert, daher können

wir sie kostenfrei abgeben. Um unseren Kostenbeitrag an diesem BINGO-Projekt zu decken, bitten wir um eine Spende von einem Euro/ Exemplar.

### Mit Vollgas durch den Urlaub?

Zwischen dem Festland und den Inseln sind überall und das ganze Jahr hindurch Fähren unterwegs. Sie befördern Menschen von einem Ort zum nächsten und dienen der Versorgung der Inselbewohner. Aber auch der Transport von Besuchern zum oder vom Urlaubsort ist eine wichtige Aufgabe des Fährverkehrs.

In den letzten Jahrzehnten hat nicht nur die Anzahl der Schiffe, sondern auch die Geschwindigkeit vieler Schiffe zugenommen. Schnellfähren oder Hoch-

geschwindigkeitsschiffe verkürzen die Zeit des Wasserweges teilweise erheblich. Doch diese eilige Form des Reisens birgt Gefahren für Mensch und Natur. Der BUND AK Meer und Küste hat die Probleme im neuen Faltblatt thematisiert.

Die BUND Info-Materialien können bei [www.bund-sh.de](http://www.bund-sh.de) in der Rubrik Info-Materialien bestellt und teilweise heruntergeladen werden. Ansonsten mit frankiertem Rückumschlag in der LGSt anfordern.



## \*\*\* BUND Termine \*\*\* BUND Termine \*\*\* BUND Termine \*\*\*

### EINLADUNG

Wann: Sonntag, den 25. Mai 2003 ab 10.15 Uhr  
 Was: **Delegiertenversammlung** des BUND Schleswig-Holstein  
 Wo: Hotel ConventGarten, "Großer Festsaal" Hindenburgstr. 38-42, Rendsburg, Tel.: 04331-5905-0  
 Referat: Herr Peter Knitsch, Staatssekretär im Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Landwirtschaft S-H  
 Thema: Natur- und Umweltschutz und Landwirtschaft im Spannungsfeld  
 Die Tagesordnung kann in der BUND-Landesgeschäftsstelle angefordert werden. Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen!

### BUND Arbeitskreis Elektrosmog

Wann: Samstag, den 7. Juni 2003, 14.00 Uhr  
 Was: Forderungen und Empfehlungen des BUND-Landesverbandes Schleswig-Holstein bezüglich der Grenz- und Vorsorgewerte für Elektrosmog  
 Wo: BUND Umweltzentrum *Der Speicher*, Am Gymnasium 1, Rendsburg  
 Wir bitten um eine kurze Bestätigung der Teilnahme!!  
 Tel: Klaus-Peter Haß 04331-29905, oder Reinhard von Gehren, Tel: 04331-25865, E-Mail: [bund.rd@gmx.de](mailto:bund.rd@gmx.de)

### BUND Arbeitskreis Landwirtschaft

Wann: Dienstag, den 17. Juni 2003 um 19.30 Uhr  
 Was: Vortrag: „Die Kuh gehört auf's Grünland!“ Agrarpolitische Hintergründe und Abhilfemöglichkeiten für die zunehmende Umwandlung hiesiger Grünlandflächen in Maisstandorte und die damit verbundene ganzjährige Haltung von Kühen in Ställen. Bernd Voss, Stellvert. Bundesvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL), Milchbauer in Schleswig-Holstein und Mitglied im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss  
 Wo: BUND Umweltzentrum „Der Speicher“, Am Gymnasium 1, Rendsburg  
 Wir bitten um eine kurze Bestätigung der Teilnahme!!  
 Ansprechpartnerin: Dr. Ina Walenda, Tel.: 0431-6 60 60-50 eMail: [ina.walenda@bund-sh.de](mailto:ina.walenda@bund-sh.de)

### Die BUNDte Energiemesse

Die BUND-Kreisgruppe Pinneberg veranstaltet am 23. und 24. Mai 2003 in Schenefeld, Schulzentrum Achter de Weiden, Forum eine Energiemesse zum intelligenten Energiesparen.

**Freitag, den 23.05.03**

14.30 Uhr Eröffnung Energiemesse - Informations- und Diskussionsforum  
 18.00 Uhr Vortrag globaler Klimawandel-Schicksal oder Menschenwerk? Dr. Stephan Bakan (Max-Planck- Institut für Meteorologie, Hamburg)

**Samstag, den 24.05.03**

10.00 Uhr Vortrag: „Perspektiven im Energiesektor und Visionen für Schleswig-Holstein“ Wilfried Voigt (Energiestaatssekretär im Ministerium für Finanzen und Energie des Landes Schleswig-Holstein)  
 11.00 Uhr Energiemesse - Informations- und Diskussionsforum  
 11.00 Uhr Kurzvorträge u.a. zu Passivhaus, Klimaschutzfonds, mit Projekt 50/50 die eigenen Solaranlage in der Schule finanzieren oder zu Perspektiven einer Altholzverbrennungsanlage am Beispiel Elmshorn  
 15.00 Uhr Exkursion mit dem Bus zu einer Photovoltaikanlage, Windpark Uetersen oder zu einem Passivhaus.  
 Nähere Informationen bei der BUND Kreisgruppe Pinneberg, Tel. & Fax : 04121-22882, oder Dr. Michael Vollmer, Tel.: 04103-6442 Marina Quoirin-Nebel, BUND-KG Pinneberg

### IMPRESSUM

Herausgeber:  
 BUND Schleswig-Holstein  
 Landesgeschäftsstelle  
 Lerchenstraße 22  
 24103 Kiel  
 Telefon: 0431-6 60 60- 0  
 Telefax: 0431-6 60 60-33  
 eMail: [bund-sh@bund.net](mailto:bund-sh@bund.net)  
[www.bund-sh.de](http://www.bund-sh.de)

Spendenkonto:  
 Sparkasse Kiel  
 BLZ 210 501 70  
 Konto: 92 006 006

Redaktion und Layout:  
 Martin Marquardt  
 Auflage: 6.500  
 2. Quartal; Heft 2/2003